

MÖLLERANERINNEN STREIKINFO-AKTUELL



Bezirk
Küste

Aktuelle Informationen zum Streik bei Möller-Wedel

Ausgabe 13 · 19. Dezember 2008



Mit 98,7 % haben die MölleranerInnen das Verhandlungsergebnis angenommen

Wieder im Tarif

Der Streik beim Mikroskop- und Medizintechnik-Unternehmen Möller-Wedel ist zu Ende. In einer Urabstimmung nahmen die IG Metall-Mitglieder mit 98,7 Prozent das in einem dreiwöchigen Streik erkämpfte Ergebnis an. Dieses sieht vor, dass für die 150 Beschäftigten von Möller-Wedel durch einen Anerkennungstarifvertrag ab dem 2. Januar 2009 wieder alle Tarifnormen der Metallindustrie gelten. Pläne der Geschäftsführung, die 40-Stunden-Woche einzuführen, sind damit vom Tisch. Darüber hinaus ist zwischen dem Möller-Eigentümer, der Schweizer Haag-Streit-Holding, dem Möller-Betriebsrat sowie der IG Metall Küste vereinbart worden, im Januar in konkrete Verhandlungen über »Besser statt billiger« einzutreten. Durch das Projekt „Fit for Future“ sollen die Beschäftigung und die Arbeitsplätze sowie der Möller-Betrieb in Wedel langfristig gesichert werden.

Zu Beginn der Urabstimmung am Donnerstag hielt sich hartnäckig das Gerücht, dass - wohl konditioniert durch drei Wochen Strei-

kroutine - auch an diesem Morgen einige MölleranerInnen etwas schlaftrunken vorm Werkstor erschienen seien und die üblichen Streik-

Utensilien wie Bänke, Tische und Feuerkörbe aufgebaut hätten. Eine nette Anekdote, aber so streikversessen war doch nun niemand: Tatsäch-

Aufruf zur Arbeitsaufnahme! Streik erfolgreich beendet!



Nachdem in der geheimen Urabstimmung die Mitglieder der IG Metall dem erfolgreichen Tarifabschluss mit überwältigender Mehrheit zugestimmt haben, ruft die Streikleitung alle Beschäftigten von Möller-Wedel zur Arbeitsaufnahme ab Montag, den 22. Dezember 2008, ab Arbeitsbeginn auf. Ab 2. Januar 2009 besteht wieder Friedenspflicht, und die Tarifflicht ist damit erfolgreich beendet. Da alle Streikenden Urlaub bzw. Gleitzeit-/Minusstunden bis einschließlich 4. Januar 2009 haben, findet die tatsächliche Arbeitsaufnahme am 5. Januar 2009 statt. Der Betriebsrat lädt am 5. Januar 2009 zur Betriebsversammlung

ein. Wir gehen alle gemeinsam und geschlossen in den Betrieb - wie wir auch rausgegangen sind. Deswegen treffen wir uns alle um 7:45 Uhr vor dem Werkstor, um gemeinsam wieder in den Betrieb zu gehen. So, wie wir gemeinsam für den Tarifvertrag gekämpft haben, werden wir nun gemeinsam für die Zukunft des Standortes in Wedel und für „Besser statt billiger“ kämpfen. Die Streikleitung dankt allen Streikenden für Solidarität, Disziplin und Engagement und wünscht allen ein frohes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins neue Jahr und ein fröhliches, gesundes Jahr 2009!

Uwe Zabel
1. Bevollmächtigter der IG Metall Unterelbe,
Örtliche Streikleitung

Auf den Punkt gebracht



Euer Mut hat sich gelohnt!

Auch bei Möller-Wedel gelten jetzt wieder Tarifverträge. Das ist allein euer Verdienst. Drei Wochen habt ihr durchgehalten, dem teils eisigen Wind getrotzt und euch auch von den Äußerungen der Geschäftsführung nicht verrückt machen lassen. Eure Geschlossenheit hat zum Erfolg geführt. Die Verantwortlichen in Wedel und in der Zentrale von Haag-Streit in der Schweiz mussten einsehen, dass sich zwischen Belegschaft und IG Metall kein Keil treiben lässt. Und sie mussten einsehen, dass Tarifverträge das gute Recht der Beschäftigten sind. Jetzt werden die Manager in Wedel und Bern hoffentlich auch erkennen, dass unsere Tarifverträge genügend Flexibilität bieten.

Wer sich nicht gegen die Beschäftigten stellt, sondern gemeinsam mit ihnen Wege für Verbesserungen im Betrieb sucht, erreicht mehr. Es geht eben „besser statt billiger“ - ganz nach dem Motto unserer Tarifbewegung. Euer Arbeitskampf ist zugleich eine Warnung an alle anderen Unternehmen. Sie sehen, dass sich die Belegschaften nicht alles gefallen lassen und notfalls auch bereit sind, für ihr Recht auf die Straße zu gehen. Deshalb habt ihr nicht nur für euch viel erreicht, sondern auch für viele andere Beschäftigte in Deutschland. Euer Mut hat sich gelohnt.

Jutta Blankau,
Bezirksleiterin
IG Metall Küste

lich hatten die meisten Möllera-nerInnen das Tarifergebnis bereits am Vorabend im Streiklokal Isis Chamäleon ausgiebig gefeiert.

Ausgelassen war dann auch die Stimmung vorm Betrieb am

Auch Zabel zeigte sich sichtlich erleichtert über das Ergebnis, das bis zuletzt hart umkämpft war. Denn Möller-Geschäftsführer Martin Schmidt hatte in den Verhandlungen zwar einen An-

Konzern zu sichern – offensichtlich ohne Wissen der Haag-Streit-Manager: In telefonischen Nachverhandlungen mit den Schweizern wurde ein solcher Fit-Prozess explizit vereinbart.

nungstarifvertrag gelte nur für IG Metall-Mitglieder. Das ist formal nach Tarifvertragsgesetz zwar richtig, zugleich jedoch Werbung für die IG Metall – und für die StreikbrecherInnen und Nicht-



Papa, wo war denn der Bürgermeister, als ihr gestreikt habt? Wedels Bürgermeister



Niels Schmidt war »hinter den Kulissen tätig« und beobachtete den Streik im Inter-

Morgen zu Beginn der Urabstimmung. „Es war toll, wie ihr durchgehalten habt“, bedankte sich Uwe Zabel, Bevollmächtigter der IG Metall Unterelbe, bei den Streikenden. „Jetzt müsst ihr entscheiden, ob der Auftrag erledigt ist, oder ob ihr weitere sechs Wochen streiken wollt“, witzelte er. Denn: „Alle unsere Forderungen sind erfüllt.“

erkennungstarifvertrag zugesichert, jedoch das Angebot der MölleranerInnen abgelehnt, in einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess „Besser statt billiger“ einzutreten und kostenlos Arbeitskraft in einen Prozess „Fit für die Zukunft“ zu investieren, um so eine Produktivitätssteigerung zu erreichen und den Standort Wedel im Haag-Streit-

„Das ist eine gute Grundlage für die Zukunft“, betonte Zabel, der sich zugleich beim Möller-Geschäftsführer ironisch bedankte: „Herr Schmidt hat sich nicht nur im physikalischen Bereich innovativ verdient gemacht, er sorgt auch für Innovation in der Tarifpolitik“, spottete er. In Radio-Interviews hatte der Möller-Manager kundgetan, der Anerken-

Gewerkschaftsmitglieder ein Schlag ins Gesicht, da sie üblicherweise als TrittbrettfahrerInnen ja auch in den Genuss von Tarifvereinbarungen kommen. Während Uwe Zabel am Donnerstag über Megafon die IG Metall-Mitglieder unter den StreikbrecherInnen – denen das Unternehmen pro Streikbruchtag 50 Euro zahlen will – sarkastisch

Gegenwehr lohnt: Ein Resümee von Helga Schwitzer, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen von Möller-Wedel, liebe MitstreiterInnen!

Als ich am 12. Dezember an eurer Kundgebung teilgenommen habe, war ich beeindruckt von der Entschlossenheit und Geschlossenheit, mit der ihr für eure Rechte und für den Tarifvertrag gekämpft habt.

Ich habe euch Mut zugesprochen und betont, wie wichtig euer Kampf ist, in Zeiten, in denen Belegschaften erpresst werden und stets die Zeche zahlen sollen für die Profitinteressen der Unternehmen. Heute freue ich mich mit euch, über den Erfolg, den ihr erkämpft habt. Einmal mehr hat sich gezeigt, dass sich Widerstand und solidarischer Kampf der Beschäftigten lohnen.

Ich möchte euch noch einmal ganz herzlich zu eurer Gegenwehr und zu euren Aktionen gratulieren. Ich weiß, wie anstrengend ein Arbeitskampf sein kann, wie viel Energie und Nerven er kosten kann, wie

aufreibend und belastend die Situation ist. Umso mehr freue ich mich und gratuliere euch zu eurem guten Erfolg.

Ich weiß auch, wie viel Arbeit es ist, einen solchen Arbeitskampf Tag für Tag zu organisieren. Ich möchte mich deshalb bei euch auch bedanken für die Arbeit und für die Mühen, die ihr auf euch genommen habt. Vielen Dank allen helfenden Händen! Vielen Dank auch den Familien, die euch unterstützt haben.

Bereits vor einer Woche habe ich gesagt, dass ihr nicht nur für euch kämpft; dass ein solcher Kampf, wo immer er geführt wird, auch ein exemplarischer Kampf gegen die Angriffe auf die Tarifverträge ist. Ihr habt also nicht nur euren Kampf gewonnen, ihr habt auch für alle IG MetalllerInnen gewonnen, auch dafür mein Dank an euch und meine Anerkennung.

Nach einem solchen Kampf hat man es auch verdient, zu feiern. Ich hoffe, ihr findet Gelegenheit, miteinander gebührend auf euren Erfolg anzustoßen, euch zu freuen und miteinander zu feiern.

Nochmals herzlichen Glückwunsch! Ich wünsche euch nach den Mühen, dass ihr euch gut erholt, ein paar schöne Tage mit euren Lieben verbringt und für das neue Jahr alles, alles Gute. Ich bin mir sicher: Mit einer solch geschlossenen Belegschaft seid ihr für die Zukunft gut gewappnet. Alles Gute und herzliche Grüße



aufforderte, „die Arbeit doch kurz niederzulegen, um auch an der Urabstimmung teilzunehmen“, zogen einige MölleranerInnen zum Wedeler Rathaus. Dort fand gerade eine Weihnachtsfeier im Beisein

„aber Sie haben absolut nicht reagiert.“ Er habe sich nicht in „einen innerbetrieblichen Konflikt einmischen wollen“, rechtfertigte sich Schmidt. Und beteuerte: „Im Ziel sind wir uns einig.“ Er wolle „not-



Wir wollen endlich wieder arbeiten: Mit der Urabstimmung sind die Weichen gestellt.

von Bürgermeister Niels Schmidt statt, der sich in dem Konflikt nicht ein einziges Mal zu Wort gemeldet oder vor Ort informiert hatte. „Man muss auch mal für die kleinen Leute da sein“, hielt eine Mölleranerin dem parteilosen Stadtoberhaupt vor, als diesem der Vertrag übergeben wurde. „Das ist das, was die Beschäftigten und Wedel erreicht haben“, so ein Mölleraner,

falls für beide Seiten als Vermittler zur Verfügung stehen“. Hätte er für die IG Metall Stellung bezogen, so Schmidt, „wäre ich für den Betrieb als Gesprächspartner verbrannt gewesen“. Für viele MölleranerInnen ist das eine reine Schutzbehauptung, doch angesichts ihres Erfolges wollte sich niemand die gute Laune verderben lassen.

Freude allenthalben über das überraschende Ergebnis des Streiks

Super, Gratulation



Erfreut über „ein gutes Signal weit über Wedel hinaus“, zeigt sich der SPD-Bundestagsabgeordnete Ernst Dieter Rossmann: „Ich bin sicher, dass eure Entschlossenheit und Kampfbereitschaft nicht nur in unserer Region

als Ermutigung verstanden wird, gegen Tariffucht und die Ausgrenzung der Gewerkschaften zu kämpfen. Denn Solidarität ist unsere Stärke im Kampf um faire Entlohnung und gerechte Arbeitsbedingungen - in Wedel und an-

Lautsprecher



*Danke!
Eure Solidarität
hat unseren Erfolg mit
möglich gemacht*

Wir danken alle Kolleginnen und Kollegen, die uns in den letzten drei Wochen bei unserem Arbeitskampf solidarisch unterstützt haben. Diese bunte und vielfältige Solidarität hat uns in unserem Kampf für den Anerkennungstarifvertrag und gegen die Tariffucht, aber auch in der Auseinandersetzung um unsere Zukunft in Wedel mit „Besser statt billiger“ stark gemacht. Ihr habt uns Mut gemacht, uns gestärkt.

Eure Solidarität war praktisch mit Solidaritätsresolutionen, warmem Händedruck und Unterstützung am Streikposten. Ihr habt uns erwärmt mit Holzspenden für die Streikfeuer und aufmunternden Gesprächen und Reden auf unseren Streikversammlungen.

Ihr habt unsere Streikzeitungen weiterverbreitet und unsere Ziele praktisch unterstützt, und dies nicht nur auf den Solidaritätsdemonstrationen.

Dass wir nach drei Wochen Streik erfolgreich sein konnten, verdanken wir auch euch allen. Im Namen der Belegschaft, im Namen aller Streikenden herzlichen Dank euch allen. Solidarität ist keine Einbahnstraße, auch wir werden an eurer Seite stehen, wenn es im Kampf gegen neoliberale Deregulierung gilt, die Rechte der Beschäftigten und unsere Tarifverträge zu verteidigen. Gute Arbeit braucht gute Tarifverträge – Solidarität ist unsere gemeinsame Stärke! Gemeinsam haben wir dann auch Erfolg bei der Vertretung unserer Interessen.

Ludwig Dieckmann,
Betriebsratsvorsitzender
Möller-Wedel (IG Metall)

Der Streik ist zu Ende, das Ziel ist erreicht. Zu verdanken ist dies dem mutigen Durchhaltewillen der MölleranerInnen, doch der wäre ihnen ohne die breite und herzerwärmende, bundesweite Unterstützung sicher etwas schwerer gefallen. Betriebsrat André Meister bringt es auf den Punkt: „Die vielen Solidaritätsbekundungen und Aufmerksamkeiten haben uns Streitenden stets Mut gemacht, unsere Sache weiter zu verfolgen. Und auch wenn wir uns über eure Geld- und Sachspenden immer sehr gefreut haben – am wichtigsten war uns eure Anerkennung.“ Für alle Solidaritätsaktionen und für die vielen Schreiben, die die Wand der Solidarität inzwischen fast vollständig bedecken, möchte sich die kämpfende Möller-Belegschaft auf diesem Wege bedanken. Im Folgenden – zum letzten Mal – Auszüge, diesmal aus den Glückwunschbriefen.

derswo.“ „Hochachtung für euren Erfolg“ übermittelt der DGB-Ortsverband Wedel: „Ihr habt nicht nur in Wedel Arbeitskampfgeschichte geschrieben, sondern auch im gesamten Bundesgebiet. Danke dafür, dass wir diesen euren Kampf

mit unterstützen und begleiten konnten!“ Der Betriebsrat der Bohnhoff GmbH schließt sich an: „Euer Sieg wird eine abschreckende Wirkung auf alle Arbeitgeber haben, die an Tariffucht denken – auch über unsere Region hi-

naus. Somit profitieren auch wir von eurem grandiosen Erfolg Vielen Dank.“ Kurz und herzlich gratulieren die Kollegen von Airbus Hamburg: „Nach ‚nur‘ zwei Wochen und drei Tagen Streik ist die Geschäftsführung von Möller zur Vernunft gekommen! Solidarität lohnt sich! Einigkeit macht stark!“ Fast schon poetisch die Kollegen und Kolleginnen der IG Metall Bergedorf: „Euer Ergebnis passt in die Weihnachtszeit, ist es doch ein strahlendes Licht am großen Baum der Solidarität und des Zusammenhalts. Mag dieses Licht anderen ein Beispiel sein.“ Arbeitsrechtlerin Dr. Reingard Zimmer, die im Streik-Info die Geschäftspraktiken der Haag-Streit-Holding kommentierte, jubelt: „Super! Gratulation! Gerade noch rechtzeitig, um in der Weihnachtspause ein wenig runterkommen zu können ...“

Zu guter Letzt noch etwas zum Nachdenken aus Kiel: „Wenn ihr nach Weihnachten wieder an die Arbeit geht, habt ihr aber noch eine weitere Aufgabe zu meistern: Diejenigen, die nicht mit euch gekämpft haben, müsst ihr wie-



Wie ein Weihnachtsgeschenk: die MölleranerInnen können mit einem tollen Tarifvertrag feiern gehen

der integrieren“, schreiben die IG Metall-Vertrauensleute bei der Heidelberger Druckmaschinen AG. Und weiter: „Einige mögen sich bessere Karrierechancen versprochen haben, andere hatten Angst vor Repressalien bis hin zum Verlust des Arbeitsplatzes, aber keiner wird der Überzeugung gewesen sein, dass es vorteilhafter ist, dem Chef allein die Bestimmung der Arbeitsbedingungen zu überlassen. Wie auch immer, der Graben zu den StreikbrecherInnen muss wieder zu, wenn ihr euch an dem Bruch nicht zerreiben wollt. Das wird viel Toleranz, Fingerspitzengefühl und Ausdauer verlangen. Wir kennen das aus Erfahrung.“

Dir MölleranerInnen geben auch Solidarität zurück. Auf der gestrigen Streikversammlung wurde beschlossen, nicht verwendete Geldspenden auf das Solidaritätskonto der HWU-Belegschaft, die ihren Betrieb vorübergehend besetzt hatten, zu überweisen: Treuhandkonto Rechtsanwältin Mechthild Garweg, HASPA, Kto.Nr. 10 42 219 939, BLZ 200 505 50

Tarifgeschichte wird gemacht – Eckpunkte des Tarifergebnisses

Das Tarifergebnis beendet nach drei Wochen Streik die Tariffucht von Möller-Wedel ab Januar 2009. Es gibt außerdem eine Perspektive, auf dieser Basis über Standort- und Zukunftssicherung zu sprechen, woran sich alle MölleranerInnen aktiv beteiligen können.

Es gelten im Unternehmen wieder alle Tarifverträge der Metallindustrie an der Küste. Das heißt, dass der Zustand wieder so ist, als wäre die Firma Mitglied im Arbeitgeberverband Nordmetall geblieben und nicht Ende 2005 völlig unsinnig ausgetreten. Die Regelung bezieht sich auf alle modernen und flexiblen Tarifverträge der IG Metall Küste im Tarifgebiet Schleswig-Holstein. Die Regelarbeitszeit bleibt, sie ist zukünftig die 35-Stunden-Woche.

Die bisherigen Arbeitsverträge, die darüber hinausgehen, können bestehen bleiben, wenn die Beschäftigten diese nicht innerhalb einer Frist von drei Monaten kündigen und somit die tarifvertragliche 35-Stunden-Woche wieder gilt. Dafür entfällt die Quote von 13 % 40-Stunden-Verträgen, wie sie im Manteltarifvertrag Küste festgelegt ist. Zu den Tarifverträgen zählen konkret der Tarifvertrag zur Sicherung von Beschäftigung und Arbeit (Neufassung „Pforzheimer Abkommen“), der Tarifvertrag zur Qualifizierung und der neue Manteltarifvertrag. Auch das Entgelttrah-

menabkommen (ERA) gilt tarifvertraglich wieder bei Möller. Schließlich haben wir auch die Geltung des Tarifergebnisses der Metallindustrie von 2008 einschließlich der Einmalzahlung von 510 Euro für uns erstritten, das bis 2010 gilt.

Die Beschäftigten haben wieder Anspruch auf Altersteilzeit; der tarifliche Kündigungsschutz für ältere Beschäftigte wird wieder hergestellt wie auch der tarifliche Anspruch auf zusätzliches Urlaubs- und Weihnachtsgeld.

Der Anerkennungstarifvertrag kann nicht vor dem 31.12.2010 gekündigt werden. Alle neuen Tarifverträge zwischen Nordmetall und IG Metall gelten zukünftig auch bei Möller-Wedel; an deren Durchsetzung kann sich die Belegschaft solidarisch beteiligen. Arbeitskampffreiheit und Friedenspflicht regeln sich so, als ob Möller-Wedel Mitglied bei Nordmetall wäre.

Eine Innovation in diesem Tarifergebnis In einem Punkt waren sich die Tarifvertragsparteien IG Metall und Möller-Wedel GmbH in der Presse einig: Der neue Aner-

kennungstarifvertrag bei Möller-Wedel gilt nach Paragraph 3 Absatz 1 Tarifvertragsgesetz nur für IG Metall-Mitglieder. Diesen gibt er einen einklagbaren Rechtsanspruch, was ein Schutzschirm und eine Leitplanke für die gute Arbeit der Beschäftigten bedeutet.

Die Zeiten kollektiven Bettelns sind vorbei, sie werden jetzt durch Zusammenarbeit auf Augenhöhe ersetzt. Die Innovation des Tarifabschlusses bei Möller-Wedel ist, dass auch nur diejenigen, die den Tarifvertrag erkämpft haben, in ihren Genuss kommen sollen, wenn es nach dem Willen des Möller-Wedel-Geschäftsführers geht.

Der Anerkennungstarifvertrag hat eine stabile wie flexible Grundlage geschaffen, auf der Unternehmen, Geschäftsführung, Betriebsrat und IG Metall über eine gemeinsame Zukunftsgestaltung sprechen können.

Nun sollten im neuen Jahr die Chancen genutzt werden, gemeinsam einen Prozess „Besser statt billiger“ in Gang zu setzen.

Sagt  ja zum Anerkennungs-Tarifvertrag

www.moeller-wedel-solidaritaet.de